

Lehrgang  
therapeutisches und pädagogisches  
Figuren- und Märchenspiel



2018 bis 2020 Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

**Das therapeutische und pädagogische Figuren- und Märchenspiel ist eine psychologisch-pädagogische Methode, die in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und vermehrt auch in der Arbeit mit Menschen mit Demenz Beachtung findet.**

**Zielgruppen**

Angesprochen sind Personen, die über eine abgeschlossene Ausbildung und Berufserfahrung im Gesundheits-, Sozial- oder Bildungsbereich verfügen, insbesondere Psychotherapeut/innen, Psycholog/innen, Psychiater/innen, Ärzt/innen, Pädagog/innen, Sozialarbeiter/innen, Logopäd/innen, pflegende und helfende Berufe aus der Kranken- und Altenpflege.

**Kompetenzen**

Die Teilnehmenden lernen den spielerischen und lustbetonten Einsatz des Mediums Puppe als Hilfe in der diagnostischen, therapeutischen, pädagogischen und begleitenden Arbeit mit Menschen jeder Altersgruppe anzuwenden. Sie lernen umfassendes theoretisches Wissen über die Archetypenlehre aus dem entwicklungspsychologischen Modell nach C. G. Jung, sowie Elemente aus dem Psychodrama nach J. L. Moreno kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, selbst Puppen herzustellen und die Herstellung im therapeutischen Rahmen anzuleiten. Ein Grundstock an Puppen wird im Rahmen der Ausbildung hergestellt. Sie lernen die Symbolsprache im Spiel kennen und deren Ausdrucksweise in den Kontext der Lebens- bzw. Leidenssituation der Klient/in bzw. Patient/in zu transformieren. Dazu werden Märchen und Inhalte aus aktiven Imaginationen erarbeitet.

**Einsatzmöglichkeiten**

Die Anwendung des therapeutischen und pädagogischen Figurenspiels hat sich besonders im Kinder- und Jugendpsychotherapiebereich, im familiären Setting und in der Beratung für Eltern und Angehörige bewährt. Zusätzlich findet es immer öfter Einsatz in der Gerontopsychotherapie. Als hilfreich hat sich die Therapie besonders bei Belastungs- und Somatoformen Störungen, bei Anpassungsstörungen, Angst- und Panikstörungen, nach traumatischen Ereignissen, nach Missbrauchserlebnissen, bei Störungen in der sozialen Integration und bei emotionalen Störungen, in Lebenskrisen, wie Verlust, Trennung und Trauer, sowie

bei entwicklungsbedingten Sprachstörungen und in der Arbeit mit alten und dementen Menschen erwiesen.

**Wirkung**

Im Spiel, mit den von ihm/ihr ausgesuchten Handpuppen und verschiedenen Requisiten, wird der/die Klient/in bzw. Patient/in zur »Regisseur/in« seiner/ihrer Lebensgeschichte. Im Spiel kann er/sie, in der für sich gewählten Rolle, Konfliktsituationen durchspielen. Elementare Gefühle wie Trauer, Angst, Freude, Wut, Ohnmacht werden im selbst kreierte Spiel neu erlebt oder vom/von Mitspieler/Mitspielerin gespiegelt. Dadurch wird ein psychischer Prozess eingeleitet, der von dem/der Therapeuten/in aufmerksam wahrgenommen und begleitet wird. So bekommt der/die »Regisseur/in« die Möglichkeit, das Spiel zu verändern, Variationen für Konfliktlösungen auszuprobieren und neue, heilende Perspektiven zu entwickeln. Blockaden aus dem Unterbewusstsein werden intuitiv gelöst.



**Umfang**

Das Programm findet berufsbegleitend, aufgeteilt auf zwei Jahre, vorwiegend an Wochenenden statt. Regelmäßige Teilnahme an den Seminaren, das Schaffen von Figuren und das Üben in der eigenen Arbeit unter supervisorischer Begleitung sind vorgesehen. Selbsterfahrung/Imagination, Supervision, Literaturstudium und Abschlussarbeit mit Fallbeispiel sind Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss. Im Gesamtumfang von 600 Unterrichtseinheiten (à 45 min) sind 290 Einheiten Präsenzzeit vorgesehen, die weiteren Stunden setzen sich aus der praktischen Arbeit (Herstellen von Puppen), Fallarbeit, Literaturstudium etc. zusammen.

**Abschluss**

Der Lehrgang ist vom Österreichischen Bundesverband für Psychotherapie (ÖBVP) als Weiterbildung für Psychotherapeut/innen im Ausmaß von 628 Arbeits-einheiten anerkannt. Die Ausbildung entspricht den österreichischen Fortbildungsrichtlinien für Klinische- und Gesundheitspsycholog/innen. Das Programm ist von der Weiterbildungsakademie Österreich (wba.or.at) mit 24 ECTS akkreditiert. Das Zertifikat wird vom Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast (Ö-CERT Inhaber) ausgestellt.

# arbogast

## Termine

Einführungsveranstaltung

3.–4. November 2017

Beginn

23.–25. März 2018

Anmeldeschluss

15. Dezember 2017

## Ort

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

Montfortstraße 88

6840 Götzis, Österreich

[www.arbogast.at](http://www.arbogast.at)

## Kurskosten

€ 6.200,- (inkl. Seminargebühr, Pausengetränke, Seminarunterlagen, Grundmaterial für vier Figuren und 10 Stunden Gruppensupervision). Die Aufenthaltskosten und evtl. anfallende Einzelsupervisionsstunden sind separat zu bezahlen.

## Wissenschaftliche Leitung

Dr. Klaus Harter

## Lehrgangsleitung

Beate Furxer

## Anmeldung und Information

Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung am 3./4. November 2017 wird empfohlen. Ein persönliches Gespräch ist Voraussetzung für die Aufnahme.

[www.arbogast.at](http://www.arbogast.at) → Programm

→ Projekte & Lehrgänge

## Referierende

**Dr. Klaus Harter** Ehem. Psychologischer Leiter in der Stiftung Satis, Schweiz; Psychologisch- psychotherapeutische Begleitung von straffälligen Jugendlichen und Männern, Schweiz; Ehem. wissenschaftlicher Leiter für therapeutisches Puppenspiel am Institut für Therapeutisches Puppenspiel in Buochs am Vierwaldstättersee; Autor.

**Beate Furxer** Psychotherapeutin in freier Praxis (Psychodrama), Kindergartenpädagogin, Puppenspieltherapeutin, Referentin in der Erwachsenenbildung an verschiedenen Bildungshäusern, bei Fortbildungen für Kindergartenpädagoginnen, in Ausbildungslehrgängen für Kleinkind- u. Spielgruppenbetreuerinnen, sowie am Institut für therapeutisches Puppenspiel nach Käthy Wüthrich in Beckenried CH (1998–2007).

**Margrit Gysin** Puppenspieltherapeutin, Märchentherapeutin, Kindergarten- und Heilpädagogin. Seit 1980 Lehrbeauftragte für Theaterpädagogik, Figurenspiel und Kreativität an verschiedenen Kunst- und Fachhochschulen. Absolventin der Theaterschule Jaques Lecoq in Paris, eigenes Figurentheater Margrit Gysin. Trägerin des Schweizer Theaterpreis 2017.

**Maya Silfverberg** Kindergartenpädagogin, Puppenspieltherapeutin, Ausbildung in Triple-P-Elternberatung, Metamorphosis/pränatal Therapie, Figurenspiel an der HMT Zürich. Therapeutische Puppenspielerin im Kompetenzzentrum Demenz, Bern. Märchenworkshop für Menschen mit Demenz. Eigene Wanderbühne, Figurenspielerin und Märchenerzählerin.